

Evangelische Gemeinde Essen Altstadt

**Wohnzimmer-Gottesdienst am
Sonntag Kantate, den 10.5.2020**



Wenn möglich Geläut der Kreuzeskirche hören über YouTube

Musik zum Eingang: Unser Mund und Ton der Saiten
Sollen dir Für und für
Dank und Opfer zubereiten.
Herz und Sinnen sind erhoben,
Lebenslang
Mit Gesang,
Großer König, dich zu loben

Arie aus der Kantate BWV 1 von J.S. Bach.

Kerze anzünden – Stille

Am Sonntag Kantate erfahren wir, dass das Lied wesentlicher Bestandteil unseres christlichen Lebens ist. Das lobpreisende Lied kann unsere Herzen fröhlich machen und das Klagelied hilft nicht nur, Not und Sorgen abzulegen, sondern vermag auch neue Hoffnung zu geben.

**Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.**

Wir beten Verse aus Psalm 98, i.A. (EG 742, S. 1171)

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Wir beten die Versöhnungslitanei von Coventry

Lektorin Wir alle haben gesündigt und mangeln des Ruhmes,
den wir bei Gott haben sollten. Darum lasst uns beten:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Den Hass, der Rasse von Rasse trennt,
Volk von Volk, Klasse von Klasse:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker,
zu besitzen, was nicht ihr eigen ist:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt
und die Erde verwüstet:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Heimatlosen
und Flüchtlinge:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und
an Leib und Seele missbraucht:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Den Hochmut, der uns verleitet,
auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf dich:

Gemeinde Vater, vergib!

Lektorin Lehre uns, o Herr, zu vergeben und uns vergeben
 zu lassen, dass wir miteinander und mit dir in Frieden leben.
 Darum bitten wir um Christi willen.
Gemeinde Amen.

Wir singen oder sprechen:

Du, meine Seele singe (EG 302, 1,4,8)

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

4. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht tun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht; und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

8. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm; der Herr allein ist König, ich eine welke Blum. Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Geistlicher Impuls zum Sonntag Kantate:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. AMEN.

Liebe Gemeinde!

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ So heißt der Psalmvers für den heutigen Sonntag und damit auch der Spruch für die neue Woche.

„Kantate“ heißt der Sonntag, also „Singet!“

Ich gestehe: Wenn ich mir hätte ein Thema für diesen Sonntag auswählen sollen, dann wäre ich zur Zeit sicherlich nicht auf diese Aufforderung gekommen! Zu Singen, vielleicht noch fröhlich zu triumphieren, wäre mir wahrscheinlich im Moment nicht in den Sinn gekommen.

Zwar konnten seit vergangenem Montag einige Geschäfte mehr öffnen und man könnte sich auf die Rückkehr zur scheinbaren Normalität freuen, aber die langen Schlangen von Menschen ohne

Mundschutz und zu engem Abstand z.B. vor einem schwedischen Möbelhaus wecken bei mir eher mehr die Bedenken und die Befürchtung vor einem erneuten Anschwellen der Infektionszahlen. Aber was uns heute, am Muttertag 2020, sicherlich am meisten schmerzt, ist, dass wir immer noch nicht unsere Mütter in den Arm nehmen oder wie jedes Jahr selbstverständlich gemeinsam mit der Familie rausgehen können in ein schönes Restaurant und bei einem gutem Essen und Getränken Gemeinschaft leben.

Und wie viele ältere Mütter, müssen heute mit einem Telefonat oder einem vor die Tür gelegten Blumenstrauß auskommen, weil der direkte Besuch von Kindern oder gar Enkeln zu gefährlich ist?

Doch ist es nicht vielleicht deshalb gerade jetzt umso wichtiger, zu Singen? Natürlich war das viel einfacher und ein tolles Erlebnis nach dem Gewinn der Fußballweltmeisterschaft mit vielen anderen Menschen im Arm aus voller Kehle „We are the Champions!“ gemeinsam zu singen - wie wir es 2014 im GeMEINdeHaus getan haben. Aber ich erinnere mich immer sehr gerne an den Gesang zuhause, in der elterlichen Wohnung, wenn ich aus der Schule nach Hause kam, und meine Mutter in der Küche stand, Salat putzte oder Klöße formte und dabei sang. Einfache und bekannte Lieder, von „Geh aus mein Herz und suche Freud!“ und „Das Wandern ist des Müllers Lust“ bis zu „Wer nur den lieben Gott lässt walten.“ Es gab mir als den Heimkommenden ein wohliges Gefühl und ihr fiel die Arbeit damit wahrscheinlich leichter.

Eine Musikpädagogin betonte letzters: „Ich glaube, gerade in diesen Zeiten der Bedrohung durch den Virus hilft Musik unglaublich, weil sie auch eine beruhigende Wirkung haben kann. Man kann sich damit wegträumen. Die Fantasie wird angeregt. Musik ist etwas ganz wichtiges, weil sie gute Gefühle auslöst.“

Erst recht gilt das für das Singen. Denn beim Singen spielt das Atmen eine wichtige Rolle. Und beim Atmen spielt sich der ganze Lebensrhythmus ab, der Wechsel von Anspannen und Loslassen, von Luft holen und wieder abgeben.

Darüber hinaus ist der Gesang die Sprache des Herzens und öffnet die Seele. Gesang kann Angst vertreiben, Depressionen heilen und Wunder bewirken. Das wusste bereits die hebräische Bibel. Wir erinnern uns an die drei Männer im Feuerofen, von denen das

Danielbuch erzählt oder daran, dass David mit seiner Harfe und seinem Gesang, den bösen Geist, der über König Saul gekommen war, vertrieb.

Hilfreicher als nur zu Hören ist, selbst zu singen. Auch hierfür ist David selbst ein Beleg. Viele unserer Psalmen stammen aus seiner Begabung. Dieser singende König hat alle seine Lebensstage mit Liedern begleitet. Er hat in der Trauer über den Verlust seiner Freunde und den Tod des Königs Saul gesungen. Auf der Flucht und in der Verfolgung hat er sich Mut zugesungen.

Deshalb möchte ich uns alle am heutigen Tage, dem Sonntag Kantate – aber auch darüber hinaus - ermutigen zu singen, wo auch immer wir sind. In der kleinen Wohnung, im Garten oder auf dem Balkon, ob alleine oder mit den Familienangehörigen, die zusammen sein dürfen. Singen Sie die Lieder dieses Gottesdienstes laut mit oder holen Sie einfach mal das alte Volksliederbuch hervor und singen sie die altbekannten Lieder.

Denn eines, denke ich, ist uns allen klar: Die Stimme ist das einzige Instrument, das immer bereit ist und das jeder und jedem zur Verfügung steht. Und dabei kommt es auch gar nicht darauf an, ob ich alle Töne richtig treffe.

Eine Langzeitstudie über das Singen hat einmal ergeben, dass Musik und Gesang die Konzentration, die Intelligenz und das soziale Miteinander fördert.

Singen macht also Spaß – und klug!

Wir Christen haben dazu noch einen dreifachen guten Grund zum Singen, der in uns selbst wohnt. Ja, Gott kann wie eine Lieblingsmelodie in uns erklingen und unsere innere Stimmung Tag für Tag beschwingen. Er kann auf diesem Wege - wie durch gute Bibelworte - in uns wohnen, uns Energie und Mut schenken und alle Schwermut vertreiben. Deswegen heißt es im Lied des Mose: "Gott ist meine Stärke und mein Loblied und mein Heil" (2. Mose 15,2).

So hat mein Gesang als Christ ein dreifache Richtung: Ich singe *von ihm*, ich singe *zu ihm* und ich singe *durch ihn*. Gottes Geist in mir stiftet mich dazu an.

Also, liebe Gemeinde!

„Singen Sie, so oft es geht, denn „Singen hebt die Stimmung.“

Und eine bessere Stimmung und ein gutes Gefühl können wir in dieser Zeit wirklich gut gebrauchen.

Lasst uns in diese Welt hineinsingen, das Lied von der Liebe und Güte Gottes zur Welt und zu uns Menschen, das Lied von seiner Gerechtigkeit, seiner Gnade und Wahrheit. So wie es uns der letzte Psalm Davids, der Psalm 145 nahelegt:

"Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich." Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Wir singen oder sprechen:

Lob Gott getrost mit Singen: EG 243, 1+6

1. Lob Gott getrost mit Singen, frohlock, du christlich Schar!

Dir soll es nicht misslingen, Gott hilft dir immerdar.

Ob du gleich hier musst tragen viel Widerwärtigkeit,
sollst du doch nicht verzagen; er hilft aus allem Leid.

6. Gott soll'n wir fröhlich loben, der sich aus großer Gnad
durch seine milden Gaben uns kundgegeben hat.

Er wird uns auch erhalten in Lieb und Einigkeit

und unser freundlich walten hier und in Ewigkeit.

Wir beten:

Wir danken dir, Gott, für den Gesang und die Musik.

Dass sie für uns da ist und dass wir uns in ihr ausdrücken können.

Dass wir unsere Lebensfreude in sie legen und aus ihr gewinnen können.

Dass sie auch Schmerz, Klage und unser Gebet zum Klingen bringen kann.

Singen bewegt unser Herz und unsere Seele.

An diesem Sonntag wird uns das besonders bewusst.

Wir denken heute vor dir

- an die, die unermüdlich dein Lob singen und sich auch in diesen Zeiten nicht davon abbringen lassen,
und danken dir für ihre Treue und ihr Zeugnis.
- an die, denen das Singen und Loben heute schwerfällt, weil persönliches Leid sie quält und niederdrückt.
Lass sie, auch durch die Musik, Trost finden und neuen Halt.
- an die Kinder, die sich so von Herzen freuen und aus Lust singen können.
- an alle, die musikalisch in deinem Dienst stehen als Organisten, Kantoren, als Sängerinnen und Sänger.
Dass ausstrahlt, was sie verkündigen zu deinem Lob und zu deiner Ehre.

Steh Du allen Erkrankten und ihren Familien bei.
Nimm die Verstorbenen in Deine Arme und tröste die Trauernden.
Gott, sei bei uns und stärke uns.
Und alles, was wir noch auf dem Herzen haben, legen wir in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: **Vater Unser**

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
Der HERR hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. AMEN.

Musik zum Ausgang „Präludium G-Dur BWV 541 von J. S. Bach

Stille-Kerze auspusten-



Wir danken allen Mitwirkenden

Musikalische Gestaltung:

Orgel: Andy von Oppenkowski

Tenor: Andreas Post

Liturgie: Lara Bachmann

Liturgie und Ansprache: Pfarrer Thomas Nawrocik



Kontakt:

Pfarrer Thomas Nawrocik, Telefon: 324232, E-Mail: thomas.nawrocik@ekir.de